

24/62.

ESTIGA

# Auswahl

von

# geistlichen Liedern

und

# Lieder-Versen.

5045.



Sechste Auflage.

**Higa,**

Druck der Hartung'schen Buchdruckerei.

1851.



# 1. Lob und Dank.

Mel. Es ist das Heil uns kommen.

**1.** Der Herr ist Gott und keiner mehr! frohlockt ihm, alle Frommen! Wer ist ihm gleich? wer ist, wie Er, so herrlich, so vollkommen? Der Herr ist groß: sein, Nam' ist groß! Unendlich ist und grenzenlos der Herr, der Welten Schöpfer!

2. Um seinen Thron her strömt ein Licht, das ihn vor uns verhüllet. Ihn fassen alle Himmel nicht, die seine Größ' erfüllet. Er bleibet ewig, wie er war, — verborgen, und auch offenbar in seiner Werke Wundern.

3. Unsträflich bist du, heilig, gut, und reiner, als die Sonne. Wohl dem, der deinen Willen thut: denn du belohnst mit Bonne! Du hast Unsterblichkeit allein, bist selig, wirst es ewig sein; Du, aller Freuden Fülle!

4. Dir nur gebühret Lob und Dank! Dir ewig Preis und Ehre! Kommt, werdet Gottes Lobgesang, ihr alle, seine Heere! Der Herr ist Gott, und keiner mehr! Wer ist ihm gleich? wer ist, wie Er, so herrlich, so vollkommen?

[5, 1. 3. 7. 8.]

Mel. Lasset uns den Höchsten u. s. w.

**2.** Gott, durch welchen alle Dinge sind und wirken und vergehn! Stärke mich, daß ich dich singe; lehre mich, dein Lob erhöh'n! Laß mich dich im Stillen loben, mich, den du, voll Lieb' und Macht, aus des Irthums tiefer Nacht zu des Christen Licht erhoben. Dich erhebt' ich immerdar, der mich schuf und neu gebar.

2. Können ihr die Gestirne zählen? Gottes Gnaden zählt ihr nicht! Er errettet unsre Seelen, ist ihr Lohn, ihr Schild und Licht.

Wenn wir mit den Eitelkeiten, mit Versuchungen der Lust, mit dem Feind' in unsrer Brust, wenn wir mit dem Tode streiten, stärkt er uns zum Kampf und Lauf, hilft er unsrer Schwachheit auf.

[42, 1. 2.]

Nach eigener Melodie.

**3.** Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehre; stimme du, Seele, mit ein in die himmlischen Chöre! Kommet zu Hauf! Psalter und Harfe, wacht auf! Tönt dem Erhalter zur Ehre!

2. Lobe den Herren, der Alles so herrlich regieret; der dich, auf Adlers Gefieder, so sicher geführet; der dir gewährt, was dich erpreuet und nährt. Dank' es ihm innigst gerühret!

3. Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet; der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet. In wie viel Noth hat nicht der gnädige Gott über dich Flügel gebreitet!

4. Lobe den Herren, der sichtbar dein Leben gesegnet; der, aus dem Himmel, mit Strömen der Liebe geregnet. Denke daran, was der Allmächtige kann, der dir mit Liebe begegnet!

5. Lobe den Herren! Wie selig ist's, seiner sich freuen! Alles, was Odem hat, komm', ihm ein Danklied zu weihen! Danket dem Herrn! Freut Euch! Wer wollte nicht gern, gern seines Gottes sich freuen! [50.]

Mel. Wachtet auf, ruft uns u. s. w.

**4.** Himmel, ihr! ja ihr erzählt Jehova's Ruhm, von ihm erwählet zu Boten seiner Huld und Macht. Hört der Sterne Lobgesänge! Es singt der Himmels-

Schaaren Menge: „Uns hat der Welten - Herr gemacht!“ Dem Tage sagt's der Tag, der Nacht die Nacht; wer mag den Strom bedräun? Er rauschet fort; von Ort zu Ort strömt er Erkenntniß Gottes fort.

2. Dank und Ehre Gott zu bringen, aus Herzenstrieb ihm Lob zu singen, soll ewig meine Freude sein. Laut soll ihm mein Lied erschallen; mit väterlichem Wohlgefallen sieht er's, wenn wir uns Seiner freun. Sein Lob ist Seligkeit! Zu Himmels - Glück erneut, mit den Engeln werd' ich einst stehn, ihn näher sehn und ewig seinen Ruhm erhöhn.

[47, 1. 36, 6.]

In bekannter Melodie.

5. Nun danket alle Gott, mit fröhlichem Gemüthe! Groß und unendlich ist an uns des Herren Güte! Er hat, vom ersten Hauch des Jugend-Lebens an, uns bis auf diesen Tag unzählig Gut's gethan.

2. Der ewigreiche Gott woll' uns, so lang' wir leben, des Friedens edles Gut und frohe Herzen geben; durch seinen Sohn verfühnt, woll' er uns gnädig sein, und uns, an Seel' und Leib, von aller Noth befrein.

3. Lob, Ehr' und Preis sei Gott, dem Vater und dem Sohne und dem, den er uns schenkt, dem Geist vom Himmels-Throne! Lob dem dreiein'gen Gott, nicht nur in dieser Zeit; vollkommner singen wir's in jener Ewigkeit.

[53.]

In bekannter Melodie,

oder: Allein Gott in der u. s. w.

6. Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut, dem Vater aller Güte; dem Gott, der alle Wunder thut, dem Gott, der mein

Gemüthe mit seinem reichen Trost erfüllt; dem Gott, der allen Jammer stillt! Gebt unserm Gott die Ehre!

2. Es danken dir die Himmelsheer', Beherrscher aller Thronen! und Die auf Erden, Luft und Meer in deinem Schatten wohnen, die preisen deine Schöpfermacht, die uns und sie hervor gebracht! Gebt unserm Gott die Ehre!

3. Was unser Gott geschaffen hat, das will er auch erhalten; darüber wird der weise Rath des treuen Vaters walten! In seinem ganzen Königreich ist Alles recht, ist Alles gleich. Gebt unserm Gott die Ehre!

[57, 1—3.]

In bekannter Melodie.

7. Allein Gott in der Höh' sei Ehr', und Dank für seine Gnade. Er forget, daß uns nimmermehr Gefahr und Unfall schade. Uns wohlzuthun ist er bereit: sein Rath ist unsre Seligkeit. Erhebet ihn mit Freuden!

2. Ja, Vater, wir erheben dich, mit freudigem Gemüthe! Du herrschest unveränderlich, mit Weisheit und mit Güte. Unendlich groß ist deine Macht, und stets geschieht, was du bedacht. Wohl uns, daß du regierest!

3. O Jesu Christ, des Höchsten Sohn! dich, seinen Eingebornen, dich sandte Gott vom Himmels-Thron, zur Rettung der Verlorenen. Du Mittler zwischen uns und Gott, hilf uns im Leben und im Tod; erbarm' dich unser Aller!

4. O heil'ger Geist, du Geist von Gott! erleuchte, befre, tröste, die Jesus Christ durch seinen Tod zum Dienst des Herrn erlöste. Auf deinen Beistand hoffen wir; verlaß uns nicht, so sind wir hier, und auch einst ewig, selig. [341.]

Mel. Lasset uns den Höchsten u. s. w.

**8.** Sollt' ich meinem Gott nicht singen? Sollt' ich ihm nicht dankbar sein? Hab' ich doch, in allen Dingen so viel Anlaß, mich zu freun! O, es ist ja nichts, als Liebe, die sein Vaterherz bewegt, die mich mit Erbarmen trägt, wenn ich seinen Willen übe. Alles währet seine Zeit; Gottes Lieb' in Ewigkeit.

2. Naheten sich mir Gefahren; kaum daß sie von fern geschreckt, hatte Gott, mich zu bewahren, seine Hand schon ausgestreckt. Er, der über mich schon wachte, als ich kaum zu sein begann, sah mit Vater-Huld mich an, eh' ich war und eh' ich dachte. Ueber mir ward seine Treu' freundlich jeden Morgen neu. [913, 1. 2.]

In eigener Melodie.

**9.** Ich singe dir mit Herz und Mund, Herr, meines Herzens Lust! Ich sing', und mach' auf Erden kund was mir von dir bewußt!

2. Ich weiß, Gott! groß von Macht und Rath, daß du die Quelle bist, daraus uns Allen, früh und spat, viel Heil und Gutes fließt.

3. Was sind wir doch, was haben wir auf dieser ganzen Erd', das uns, o Vater! nicht von Dir allein nur ward bescheert?

4. Hat Gott dich nicht, von Jugend auf, versorget und ernährt? Wie manchen schweren Unglücks-lauf hat er zurückgekehrt!

5. Er hat noch niemals was versehn in seinem Regiment; nein, was er thut und läßt geschehn, das nimmt ein gutes End'.

6. Ei nun, so laß ihn feruer thun, und red' ihm nichts daren: so wirst du hier in Frieden ruhn, dort ewig fröhlich sein.

[48, 1. 2. 3. 13. 14. 15.]

In eigener Melodie.

**10.** Aus meines Herzens Grunde sag' ich dir Lob und Dank; in dieser Morgen-Stunde erhebt dich mein Gesang; o Gott, vor deinem Thron fall' ich in Demuth nieder, und such' auch heut' dich wieder in Christo, deinem Sohn.

2. Gott will ich lassen rathen, der Alles stets vermag; er segne meine Thaten, und mich auch diesen Tag. Nur ihm sei heimgestellt Leib, Seele, Glück und Leben, und was er mir gegeben; er mach's, wie's ihm gefällt.

3. Drauf sag' ich freudig: Amen! und zweifle nicht daran; Gott nimmt in Christi Namen, mein Flehen gnädig an. Ich geh' an meine Pflicht, mit meinem Stand zufrieden, den mir mein Gott beschieden; und Gott verläßt mich nicht! [596, 1. 6. 7.]

Mel. Jesu, der du meine u. s. w.

**11.** Jedes neuen Tags Erwachen, ist der Liebe Wiederkehr, und verjüngte Freuden lachen, dank-erweckend, um uns her. Jeder Tag ruft uns in's Leben, das Du uns zum Heil gegeben. Jeder Morgen bürgt auf's neu, Vater, uns für Deine Treu'.

2. Wär' auch jedes Tags Erwachen unsers Dankes Wiederkehr! eine Frist des Heils dem Schwachen! bliebe keiner thaten-leer! — Möchte jeder unserm Leben höh're Jugend-Weihe geben! Bürgte jeder Tag auf's neu' Dir für uns're Kindes-Treu'!

[609.]

In eigener Melodie.

**12.** Wach' auf, mein Herz und singe dem Schöpfer aller Dinge, dem Geber aller Güter, des Menschen treuem Hüter.

2. Hör' meinen Dank, mein Flehen! du kannst in's Herz uns sehen. Ach möchte dir gefallen, Herr, dieß mein schwaches Lallen.

3. Dir widme ich, auf's neue, mein Herz zu fester Treue; du weißt, daß ich, zur Gabe für dich, ja sonst nichts habe.

4. Dein Werk wollst du vollenden; dich nimmer von mir wenden; und mich, in meinen Tagen, stets mit Verschonen tragen.

5. In allen meinen Thaten wollst du mir selber rathen; mich stets zum Besten leiten; zum Himmel mich bereiten.

6. Auf allen meinen Wegen begleite mich dein Segen; so schließ' ich, fromm und weise, einst meine Pilger-Reise.

[615, 1, 5. 7—10]

Mel. Aus meines Herzens u. s. w.

**13.** Dir, Vater aller Dinge, sei Leib und Seel' geweiht! Ich bin viel zu geringe, Herr! der Barmherzigkeit, die du an mir gethan. Zu schwach sind Psalm und Lieder; ich falle vor dir nieder, und bete feiernd an.

2. Herr! was ich bin und habe, der Geist, der in mir denkt, ist Alles deine Gabe; du hast es mild

geschenkt. Du, Herr, hilfst wunderbar! Es ward für mich erkoren, noch eh' ich war geboren, was mir das Beste war.

[653, 1. 2.]

Mel. Ich dank' dir schon u. s. w.

**14.** Wer lehrt das Auge seine Pflicht, sich sicher zu bedecken? Wer ruft dem Tag und seinem Licht, mich freundlich zu erwecken?

2. Du bist es, Gott und Herr der Welt! und dein ist unser Leben; Du bist es, der es uns erhält, und mir's ist neu gegeben!

3. Nimm meines Lebens gnädig wahr; auf dich hofft meine Seele; sei mir ein Retter in Gefahr, ein Vater, wenn ich fehle.

4. Lieb mir ein Herz voll Zuversicht, erfüllt mit Lieb' und Ruhe; ein weises Herz, das seine Pflicht erkenn' und willig thue.

5. Daß ich, dem Nächsten beizustehn, nie Fleiß und Arbeit scheue; mich gern an Andern Wohl-ergehn und ihrer Tugend freue.

6. Daß ich das Glück der Lebens-Zeit in deiner Furcht genieße, und meinen Lauf mit Freudigkeit, wann du gebeutst, beschließe.

[611, 3. 4. 7—10.]

## 2. Gottesfurcht und Gottergebenheit.

Mel. Vom Himmel hoch! u. s. w.

**15.** Auch mich, und was ich dacht' und thu', Allwissender, das schauest du, den keine Täuschung irren kann, als Richter und Ver-gelter an.

2. Ich beb', und dennoch freu' ich mich, Allwissender, auch über dich, daß du mich kennst, und stehst dabei, wie dürftig deiner Schuld ich sei.

3. O du, der Alles, Alles weiß, Anbetung, Herr, sei dir und Preis, daß ich, in aller Finsterniß, dich habe, deines Lichts gewiß!

[8, 4—6.]

Mel. Dir, dir, Jehova, will u. s. w.

**16.** Du führst, o großer Gott! die Deinen stets selig, obschon meistens wunderbar. Wie könntest du es böse meinen? wirst du

doch auch im Kreuz uns offenbar?  
Es gehe auch durch Dunkel oft  
dein Pfad: doch triumphirt zu-  
lest dein hoher Rath.

2. Was Menschenfönn in Eins  
will fügen, vertheilt nach Ost-  
und Westen dein Verstand; was  
Mancher unter's Joch will bie-  
gen, hebt zu den Sternen deine  
starke Hand. Die Welt baut auf,  
und trotzt: — du reißeest ein!  
Sie will zerstören: du machst es  
gedeihn! [12, 1. 2.]

Mel. Wacht auf, ruft uns u. s. w.

17. Auf! erwacht, ihr frohen  
Friebe! der Gott des Himmels  
ist die Liebe; er ist's in alle Ewig-  
keit! O wo kann ich Worte fin-  
den, den Ruhm der Liebe zu ver-  
künden, die ewig segnet und er-  
freut? Wer bin ich, Herr, vor  
dir? Nur stammeln kann ich hier:  
„Liebe! Liebe!“ Kein Mensch er-  
mißt, wie gut du bist; ja selbst  
der Engel faßt es nicht.

2. Wundervoll sind deine Wer-  
ke. Ich sehe Weisheit, Macht  
und Stärke; und meine Seele  
beuget sich. Aber deine Liebe  
thronet auch da, wo Macht und  
Weisheit wohnt; ich seh' es und  
erhebe mich. Was ist's das mich  
erschreckt? mein heller Blick ent-  
deckt nichts, als Liebe; der kleinste  
Wurm, der Donnersturm, und  
Alles, Alles preiset sie.

[14, 1. 2.]

In eigener Melodie.

18. Wie groß ist des All-  
mächt'gen Güte! ist der ein Mensch,  
den sie nicht rührt; der mit ver-  
härtetem Gemüthe den Dank er-  
stickt, der Ihm gebührt? Nein,  
seine Liebe zu ermessen, sei ewig  
meine größte Pflicht. Der Herr  
hat mein noch nie vergessen: ver-  
gih, mein Herz, auch seiner nicht!

2. Wer hat mich wunderbar  
bereitet? Der Gott, der meiner  
nicht bedarf! Wer hat mit Lang-  
muth mich geleitet? Er, dessen  
Rath ich oft verwarf! Wer stärkt  
den Frieden im Gewissen? Wer  
giebt dem Geiste neue Kraft?  
Wer läßt mich so viel Gut's ge-  
nießen? Ist's nicht sein Arm, der  
Alles schafft?

3. O Gott! Laß deine Güte  
und Liebe mir immerdar vor Au-  
gen sein! Sie stärk' in mir die  
guten Triebe, mein ganzes Leben  
dir zu weihn; sie tröste mich zur  
Zeit der Schmerzen; sie leite mich  
zur Zeit des Glücks; und sie be-  
steg' in meinem Herzen, die  
Furcht des letzten Augenblicks.

[16, 1. 2. 6]

Mel. Freu dich sehr, o u. s. w.

19. Gott, vor dessen Ange-  
sicht nur ein reiner Wandel gilt,  
ew'ges Licht, aus dessen Lichte  
stets die reinste Wahrheit quillt!  
Heilig und gerecht bist du, und  
uns Allen ruffst du zu: „Ich bin  
heilig! heilig werde jeder Mensch  
schon auf der Erde!“

2. Heilig sollen deine Kinder  
ähnlich deinem Bilde sein. Herr,  
vor dir besteht kein Sünder; heilig  
bist du selbst und rein. Du bist  
nur der Tugend Freund, Uebel-  
thaten bist du feind. Wer be-  
harrt in seinen Sünden, kann  
vor dir nicht Gnade finden.

[19, 1. 3.]

Mel. Was Gott thut, das u. s. w.

20. Hier faß ich Gottes  
Rathschluß nicht; dort werd' ich  
ihn verstehen, wenn er, zu jenem  
hellern Licht, wird meinen Geist  
erhöhen. Dann flieht die Nacht,  
die ich durchwacht; des neuen  
Lebens Morgen enthüllt, was sie  
verborgen.

2. Mit Allmacht herrschet Gott der Herr: Ihm sollt' ich nicht vertrauen? Er läßt, in Sonne, Luft und Meer, mich seine Weisheit schauen. Er ruft die Welt, die er erhält, aus ihren tausend Räumen: Gott kann dich nicht versäumen!" [30, 1. 2.]

Mel. Was mein Gott will u. s. w.

**21.** Preist, Menschen, preist den Herrn der Welt! Seht seiner Vorlicht Spuren, in Berg und Thal und Wald und Feld, ringsum auf allen Fluren! durch seinen Ruf, der nichts erschuf, was er auch nicht regieret, steht Alles da, wird fern und nah' sein Rathschluß ausgeführt.

2. Nichts läßt er durch ein Ungefähr, nichts ohne Zweck geschehen. Sein Wink rñst die Geschöpfe her, sein Wink läßt sie vergehen; und was er thut, ist immer gut, kann nie des Zwecks verfehlen. Ihm mangelt's nicht an Macht und Licht, das Beste zu erwählen. [35, 1. 2.]

Mel. Wer nur den lieben Gott u. s. w.

**22.** Willst du der Weisheit Quelle kennen? Es ist die Furcht vor Gott, dem Herrn. Der, der ist weise nur zu nennen, der alle seine Pflichten gern, weil Gott sie ihm gebet, vollbringt, wenn gleich dazu kein Mensch ihn zwingt.

2. Lern' Gottes Größe recht empfinden, und fühle deine Nichtigkeit: so wirst du nie dich unterwinden, mit thörichter Berwegenheit, zu tadeln, was sein Rath beschließt, der wunderbar, doch heilig ist.

3. Wirst du den Höchsten kindlich scheuen, so wird dir keine Pflicht zur Last. Nur das wirst du vor ihm bereuen, daß du sie oft versäumet hast. Wer Gott,

als Zeugen, vor sich hat, der freut sich jeder guten That.

4. Wenn Nacht und Dunkel dich bedecken, die dem Verbrecher Muth verleihn, wird dich die Furcht des Herrn erwecken, auch dann, was Unrecht ist, zu scheu'n. Du weißt: vor seinem Angesicht ist Finsterniß, wie Mittagßlicht.

[63, 1—4.]

In eigener Melodie.

**23.** Befehl du deine Wege und Alles, was dich kränkt, der aller-treuesten Pflege Deß, der den Weltkreis lenkt. Der Wolken, Luft und Winden zeigt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, wo dein Fuß gehen kann.

2. Dem Herrn mußt du vertrauen, wenn dir's soll wohlgergehn; auf seine Hilfe bauen, wenn Dein Werk soll bestehn. Gott läßt, durch Sorg und Grämen und selbstgemachte Pein, sich keine Wohlthat nehmen; sie muß erbeten sein.

3. Dein Auge, Gott der Gnade! sieht immer ungeschwächt, was gut sei, oder schade dem sterblichen Geschlecht; was dein Rath auserlesen und für das Beste hält, bringst du zum Stand und Wesen, wie es dir wohlgefällt.

4. An Mitteln und an Wegen fehlt dir's, Allweiser, nicht. Dein Thun ist lauter Segen, ist auch dein Gang nicht Licht. Und wenn du deinen Kindern ein Glück hast zugebracht, so kann dein Werk nichts hindern; Du willst: es ist vollbracht. [75, 1—4.]

Mel. Wie schön leuchtet u. s. w.

**24.** Hünauf, mein Geist, zu Gott empor; zum Schöpfer, den im Jubel-Chor die höhern Geister loben! Auch dich hat er hervorgebracht; auch dich, mit weiser Huld und Macht, zu seinem

Reich' erhoben. Vater! Vater!  
so ihn kennen und verehren, —  
was kann größ' res Heil gewähren?

2. Mit welcher stillen Sorgsamkeit verfolgt dein Blick mich jederzeit, auf allen meinen Wegen! Du weißt, wie schwach die Menschen sind; und leitest mich, dein schwaches Kind, dem Ziele sanft entgegen. Vater, Vater! dir vertrau' ich; o wie stärkt mich der Gedanke: „Du bist bei mir, wenn ich wanke.“ [87, 1. 2.]

Mel. Wer nur den lieben u. s. w.

**25.** Dein Wort, o Höchster! ist vollkommen; es lehrt uns unsre ganze Pflicht. Es giebt dem Sünder und dem Frommen zum Leben sichern Unterricht. O selig, wer es achtsam hört, bewahrt und mit Gehorsam ehrt.

2. Es leuchtet uns auf unsern Wegen, zerstreut des Irrthums Finsterniß. Es füllt mit Freude, bringt uns Segen, und machet unser Herz gewiß. Es lehrt uns Höchster, was du bist, und was dir wohlgefällig ist.

3. Dein Wort erweckt uns, dich zu lieben, lehrt wie viel Guts du denen giebst, die dein Gebot mit Freuden üben, und wie du väterlich uns liebst. Und was es heilig uns verspricht, bleibt ewig wahr und trüget nicht.

[787, 1—3.]

Mel. Wer nur den lieben u. s. w.

**26.** Der du dein Wort mir hast gegeben, wie preis' ich dich; o Gott! dafür! Nie kann mein Dank dich g'nug erheben. Durch

Christum schenkst du Weisheit mir. Kennt' ich die Lehre Jesu nicht, wie wenig hätt' ich Trost und Licht.

2. Auf ungewissem, finstern Pfade würd' ich ein Raub des Irrthums sein; würd', unbekannt mit deiner Gnade, in dir den strengen Richter scheu'n. Ich fände keinen Trost in Noth, und schrecklich wäre mir der Tod.

3. Doch allen diesen Finsternissen des Irrthums, und der Sünde Macht hat Jesu Lehre mich entrisen: ihr Licht zerstreut des Zweifels Nacht; lehrt mich, wie viel Gott für mich that, und ebnet selbst den rauh'sten Pfad.

[788, 1—3.]

In eigener Melodie.

**27.** Dir, dir, Jehovah, will ich singen; wer ist an Schuld und Macht so reich, wie du? Dir will ich meine Lieder bringen: o gieb mir deines Geistes Kraft dazu, daß ich es thu' im Namen Jesu Christ', wie es allein dir wohlgefällig ist!

2. Zieh' mich, o Vater, zu dem Sohne, damit dein Sohn vereine mich mit dir; dein Geist in meinem Herzen wohne, und meine Sinnen und Verstand regier': daß ich mich ganz, Herr, deinem Willen weih', und in dem Frieden Gottes selig sei.

3. Wohl mir! ich bet' in Jesu Namen, der mich zu deiner Rechten selbst vertritt. In ihm ist Alles Ja und Amen, was ich von dir im Geist und Glauben bitt'. Wohl mir, Lob dir, jetzt und in Ewigkeit, daß du mir schenkst solche Seligkeit! [112, 1. 2. 7.]

## 3. Das Gebet.

Mel. Wie groß ist des u. f. w.

**28.** Dein Heil, o Christ, nicht zu verscherzen, sei wach und nüchtern zum Gebet! Ein Flehn aus reinem, gutem Herzen hat Gott, dein Vater, nie verschmäht. Erschein' vor seinem Angesichte mit Dank und Demuth, oft und gern; und prüfe dich in seinem Lichte; und klage deine Noth dem Herrn.

2. Bet' oft; in Einfalt deiner Seelen! Gott steht auf's Herz, Gott ist ein Geist. Wie können dir die Worte fehlen, wosern dein Herz dich beten heißt? Nicht Löne sind's, die ihm gefallen; nicht Worte, die die Kunst gebeut: Er ist kein Mensch. Ein gläubig Lal-len — das ist vor ihm Beredsamkeit. [III, 1. 2.]

Mel. In allen meinen u. f. w.

**29.** Vor dir, o Gott, zu beten in Freuden und in Nöthen, erheitert Kraft und Muth. Es schwingt der Geist sich höher, das Herz fühlt dir sich näher, indem es dir am Herzen ruht!

2. Du schützeest, denk' ich deiner, vor Uebermuth, du Reiner! und stolzer Demuth mich; erleuchteest mein Verständniß, des Ewig-Wahren Kenntniß im Licht zu schaun, zu ahnen dich!

3. Du Naher! du bemerkest mein Innerstes, und stärktest zum Leiden und zum Thun! „Geschehen soll dein Wille!“ so ruft, und harret in Stille, die Seel'; und alle Stürme ruhn. [III, 1. 2.]

Mel. Jesu, der du meine u. f. w.

**30.** Nicht um Reichthum, nicht um Ehre bitt' ich, o mein Vater, dich. Wenn ich Welt-Be-

sitzer wäre; ohne Dich — wie arm wär' ich! Nicht um lauter heitre Morgen, nicht um Tage ohne Sorgen fleh' ich! — Wie auch du mich führst: Du, mein Vater, Du regierst!

2. Dich, o Gütigster, zu kennen, dich in Freude, dich im Schmerz meinen Vater froh zu nennen, dieß nur wünscht mein ganzes Herz. Dank bei fröhlichen Gemüßen, stillen Frieden im Gewissen, auch bei Leiden Freud' an dir, Freud' am Guten wünsch' ich mir. [144, 1. 2.]

Mel. Aus meines Herzens u. f. w.

**31.** Wem Weisheit fehlt, der bitte von Gott, der Weisheit hat. Er leitet unsre Schritte, durch seines Geistes Rath. Wer ist's, der zu ihm kommt, dem er nicht gern gewähret, was er von ihm begehret? Gott giebt, was Jedem frommt.

2. Gieb, Vater meiner Väter, mir einen weisen Sinn! Es irrt der Uebertreter in stolzem Dünkel hin: ich aber wünsche mir ein Herz, das dich nur liebe; gern, was du forderst, übe; das selig ist in dir.

3. Der Leib beschwert die Seele. Wie leicht verirr' ich mich, wenn ich mein Glück mir wähle, erleuchtet nicht durch Dich! Durch jeden Schein verführt, begehrt' ich falsche Güter; wenn, o mein treuer Hüter, mich nicht dein Rath regiert.

4. Kaum treff' ich, was auf Erden mir gut und heilsam ist: wie kann ich selig werden, wenn Du mein Licht nicht bist? Seh', ich nicht stets auf dich: so geh' ich in der Irre, im Finstern; und verwirre in tausend Nezen mich.

5. Doch du, o Herr bist weise; was dir, mein Gott, gefällt, ist gut, und dir zum Preise bezeugt's die ganze Welt. Es lenket sie dein Ruf zu einem großen Ziele; zum seligsten Gefühle der Güte, die uns schuf.

6. Was ich für schädlich achte, das macht mir dich, o Herr, wenn ich die Frucht betrachte, nur immer herrlicher. Dein Urtheil trüget nicht! Was Uebel schien, wird Segen; die Nacht auf deinen Wegen ein wundervolles Licht.

7. Mein einziges Bestreben sei, was dein Rath gebet! Regierest Du mein Leben, so wird es Seligkeit. Von dir erwart' ich sie! Wen deine Weisheit leitet, der, treuer Führer, gleitet auf seinen Wegen nie. [149.]

Mel. Ich dank dir schon u. s. w.

**32.** Mein erst Gefühl sei Preis und Dank; erhebe' Ihn meine Seele! Der Herr hört deinen Lobgesang; lobsing' Ihm, meine Seele!

2. Mich selbst zu schützen ohne Macht, lag ich und schlief in Frieden: Wer schafft die Sicherheit der Nacht, und Ruhe für die Müden?

3. Gelobet seist du, Gott der Macht, gelobt sei deine Treue, daß ich, nach einer sanften Nacht, mich dieses Tags erfreue.

4. Laß deinen Segen auf mir ruhn, mich deine Wege wallen; und lehre du mich selber thun nach deinem Wohlgefallen.

[611, 1. 2. 5. 6.]

#### 4. D e r E r l ö s e r.

Mel. Befiehl du deine Wege u. s. w.

**33.** Wie soll ich dich empfangen, Heil aller Sterblichen? du Freude, du Verlangen der Trost-bedürftigen, gib selbst mir zu erkennen, wie, deiner Güte voll, dich meine Seele nennen, dich würdig preisen soll.

2. Einst streute man dir Palmen; und meine Dankbegier ergießt in Freuden-Psalmen sich, Gütigster, vor dir. Dich, dich will ich erheben, so gut ich Schwacher kann; mein Herz will ich dir geben; o! nimm es gnädig an!

3. O Du, an den ich glaube! Was war's, das dich bewog, was war's, das dich zum Staube, zu mir hernieder zog? Dein göttliches Erbarmen! Ja, du, o Jesu, hast, mit mitleidsvollen Armen, die ganze Welt umfaßt

4. Du kömmt auch zum Gerichte, verkürter Menschensohn,

in majestät'schem Lichte; und mit dir kömmt dein Lohn. Bricht an du bess're Sonne, und führ' uns aus der Zeit, zu jenes Lebens Wonne, zu Gott und Seligkeit.

[176, 1. 2. 4. 8.]

In bekannter Melodie.

**34.** „Mir nach — spricht Christus, unser Held — folgt meinem Vorbild, Christen! Verleugnet euch, besiegt die Welt, entsaget ihren Lüsten, gebt ihren Reizungen nicht nach, erduldet lieber Ungemach!“

2. Ja, Herr! dein Vorbild leuchte mir zu einem heil'gen Leben. Wem könnte ich auch sonst, als dir, zu folgen mich bestreben? Du zeigst den Weg zum wahren Wohl, und wie ich richtig wandeln soll.

3. So will ich denn dir, meinem Herrn, stets wohlgefällig

wandeln, und in dem Kampf der Tugend gern, nach deinem Beispiel, handeln; denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron' des ew'gen Lebens nicht davon.

[200, 1. 2. 7.]

Mel. Befehl du Deine Wege u. s. w.

**35.** Der Du, voll Blut und Wunden, für uns am Kreuze starbst, und unsern letzten Stunden den höchsten Trost erwarbst; der du dein theures Leben, noch eh' ich war, auch mir zur Rettung hingegeben: mein Heil! wie dank' ich dir?

2. Wie viel hast du erduldet, erhabner Menschen = Sohn, als du, der nichts verschuldet, empfängst der Sünder Lohn! Da folgte Schmerz auf Schmerzen, da traf dich Schmach auf Schmach; da lag auf deinem Herzen Angst, die dieß Herz dir brach.

3. Ich danke dir von Herzen, o du, mein treuester Freund! für deine Leidens = Schmerzen. Wie gut hast du's gemeint! Ach! gieb, daß ich mich halte zu dir und deiner Treu', und, bis ich einst erkalte, ganz nur der Deine sei.

4. Du hast mir, durch dein Leiden, Vergebung, Befrungskraft, in Trübsal Trost, und Freuden, die ewig sind, verschafft. O gieb, an dieser Gnade, auch mir im Glauben Theil; und auf der Tugend Pfade gieb Muth und Kraft und Heil.

5. Wenn ich dann einst soll scheiden, ach, so verlaß mich nicht! sei, auch in Todes = Leiden, mein Trost und Himmels = Licht! Und wenn am allerbängsten mir um das Herz wird sein, dann laß mich, in den Nengsten, mich deiner Nähe freun!

[228, 1. 2. 4—6.]

Mel. Sei Lob und Preis u. s. w.

**36.** Dein Reich ist nicht von dieser Welt, kein Werk von Menschen = Kindern: Drum konnt' auch keine Macht der Welt, Herr, seinen Fortgang hindern. Der Wahrheit Feinde können nie das Reich' dir rauben; selbst durch sie wird es vergrößert werden.

2. Weit wollst du deine Herrschaft noch in deiner Welt verbreiten! O ließen gern von dir sich doch die Völker alle leiten! Vom Aufgang bis zum Niedergang bring' alle Welt dir Preis und Dank, und glaub' an deinen Namen.

3. Ein reines Herz schaff' in uns, Herr, ein Herz nach deinem Willen; und lehre täglich freudiger uns dein Gesetz erfüllen! Gehorsam deiner Vorschrift sein, und dann uns deiner Gnade freun, sei unser Heil auf Erden!

4. So wird dein Volk dir unterthan, und lernt die Sünde meiden; und du führst es auf ebner Bahn zu deines Reiches Freuden! und herrlich wird in dieser Zeit, noch herrlicher in Ewigkeit, dein großer Name werden. [297, 1. 2. 5. 6.]

Mel. Jesu der du meine u. s. w.

**37.** Eins ist noth! Ach Herr, dieß Eine lehre mich erkennen doch! Alles andre, wie's auch scheine, ist ja nur ein schweres Joch, unter dem das Herz sich quälet, und der Ruhe doch verfehlet. Herr! das Eine nur gieb mir: Deinen Frieden dort und hier!

2. Willst du, Herz, dieß Eine finden, such's bei keiner Kreatur: laß, was irdisch ist, dahinten, schwing' dich über die Natur. Wo des Himmels Füll' erscheint, wo sich Gott und Mensch =

helt einet, nur in Jesu, steht das Heil; da nur suche dir dein Theil!

3. Ja, o Jesu, du alleine sollst mein Ein und Alles sein! Prüf, erforsche, wie ich's meine, tilge allen Heuchelschein. Wenn die Welt bald lockt, bald höhnet, sich das Herz nach Sitteln sehnet: hilf mir treu sein bis zum Tod! Herr! dieß Eine nur ist noth.

[299, 1. 2. 6.]

Mel. Lasset uns den Höchsten u. s. w.

**38.** Welt-Erlöser, dir zu danken, ewig ist es unsre Pflicht! Wenn auch Berg' und Hügel wanken: deine Liebe wanket nicht. O, von Liebe tief durchdrungen, kamst du aus des Himmels Reich', wurdest Menschen=Söhnen gleich, und von herbem Leid umruugen. Sieh', nun opfern wir dir Dank; nun ertönt dir Preisgesang.

2. Keine schmeichelnde Begierde drängte dich zum Sitteln hin; Unschuld nur war deine Bieder: Seelen=Ruhe dein Gewinn. Willig trugst du deine Bürde; tratetest arm und still hervor; hobst die Welt zu Gott empor; sorgtest, daß sie selig würde. Herr, wie traurig war dein Loos: und dein Geist wie gut! wie groß! [313, 1. 2.]

Mel. Wie schön leuchtet u. s. w.

**39.** Wie groß, wie angebetet ist dein Segens=Name, Jesus Christ! wie theuer deinem Volke! Welch Licht ging in der Finsterniß mit dir der Welt auf! wie zerriß, wie floh des Irrthums Wolke! Segnend kamst du — Lieb' und Wahrheit, Himmels=klarheit sank hernieder: und der Friede kehrte wieder!

2. Vom Anfang bis zum Niedergang erschallet dir der Lobgesang erretteter Gerechten! Unzählbar sind die Schaaren schon,

die gerne dir, vor deinem Thron, ein würdig Loblied brächten! Jesu! Jesu! ihrer werden mehr auf Erden dir lobsingen, Preis und Ruhm und Dank dir bringen! [315, 1. 4.]

Mel. Eine feste Burg ist u. s. w.

**40.** Wenn Christus seine Kirche schützt, so mag die Hölle wüthen. Er, der zur Rechten Gottes sitzt, hat Macht ihr zu gebieten. Er ist mit Hilfe nah; wenn er gebeut, steht's da. Er schützt seinen Ruhm, und hält das Christenthum; mag doch die Hölle wüthen.

2. Der Frevler, mag die Wahrheit schmähn; Uns kann er sie nicht rauben. Der Unchrist mag ihr widerstehn; wir halten fest am Glauben. Gelobt sei Jesus Christ! Wer hier sein Jünger ist, sein Wort von Herzen hält, dem kann die ganze Welt die Seligkeit nicht rauben!

3. Auf, Christen, die ihr ihm vertraut! laßt euch kein Drohn erschrecken! Gott, der vom Himmel auf uns schaut, er wird uns mächtig decken. Der Herr, der starke Gott, hält über sein Gebot; giebt uns Geduld in Noth, und Kraft und Muth im Tod. Nichts, nichts kann Christen schrecken! [794]

In eigener Melodie.

**41.** Jesus meine Zuversicht, lebt, und ich soll mit ihm leben! Dieses weiß ich: sollte nicht sich mein Herz zufrieden geben, was die lange Todesnacht mir auch für Gedanken macht?

2. Jesus, Er, mein Heiland, lebt. Ich werd' auch das Leben schauen; sein, wo mein Erlöser lebt: warum sollte mir denn grauen? Lasset auch ein Haupt

sein Glied, welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich, bin durch des Glaubens Band, allzuseft mit ihm verbunden. Er, der auch den Tod empfand, hat für mich ihn überwunden. Auch im Tode bleib' ich sein, ewig seiner mich zu freun.  
(281, 1—3.)

Mel. Jesus meine Zuversicht u. s. w.

**42.** Meinen Jesum laß ich nicht! er hat sich für mich gegeben: dankbar fordert meine Pflicht, auch beständig ihm zu leben. Er ist meines Lebens Licht; meinen Jesum laß ich nicht.

2. Jesus bleibt mein Theil und Ruhm, bis an meines Lebens Ende. Ihm geb' ich zum Eigenthum ganz mich hin in seine Hände. Er ist meine Zuversicht; meinen Jesum laß ich nicht.

3. Weder Welt, noch Himmel ist's was des Herzens Wünsche stilltet. Du, o Jesu! du nur bist's, du nur, der sie ganz erfüllet. Dich, mein Reichthum, Ruhm und Licht, dich, mein Jesu, laß ich nicht.

4. Dich, mein Jesu, halt ich fest, lasse nichts von dir mich scheiden. Weh' euch! die ihr sein vergeßt! ihr beraubt euch ew'ger Freuden. Selig, dessen

Wandel spricht: meinen Jesum laß ich nicht!

(308, 1. 2. 5. 6.)

Mel. Wie schön leuchtet u. s. w.

**43.** Wie herrlich strahlt der Morgenstern! o welch ein Glanz geht auf vom Herrn! wer sollte sein nicht achten? Glanz Gottes, der die Nacht durchbricht! du bringst in finstre Seelen Licht, die nach der Wahrheit schmachten. Dein Wort, Jesu, ist voll Klarheit, führt zur Wahrheit und zum Leben: wer kann dich genug erheben!

2. Durch dich nur kann ich selig sein. O drücke tief in's Herz mir ein Empfindung deiner Liebe; damit ich ganz dein eigen sei, aus Weltssinn deinen Dienst nicht scheu', gern deinen Willen übe. Nach dir, Heiland, den ich fasse, und nicht lasse, den ich wähle, dürstet meine ganze Seele.

3. Wie freu' ich mich, o Jesu Christ, daß du der Erst' und Letzte bist, der Anfang und das Ende; Ich gebe, Heiland, meinen Geist, wenn er sich einst dem Staub' entreißt, in deine treuen Hände. Ewig werd' ich, Herr, dort oben hoch Dich loben, dem ich traue; wenn ich nun dein Antlitz schaue.

[316, 1. 3. 7.]

## 5. Kraft und Beistand des heiligen Geistes.

Mel. Freu dich sehr o meine u. s. w.

**44.** Geist des Friedens und der Liebe! bilde mich nach deinem Sinn, daß ich Lieb' und Sanftmuth übe, und mir's rechne zum Gewinn, wenn ich je ein Friedensband knüpfen kann; wenn meine Hand zur Erleicht'ung von Beschwerden, kann dem Nächsten nützlich werden.

2. Was sich Gutes in mir findet, ist ein Gnadenwerk von dir; selbst den Trieb hast du entzündet, daß mein Herz verlangt nach dir. O, so setze, durch dein Wort, deine Gnaden-Wirkung fort, bis ste, durch ein selig's Ende, herrlich sich an mir vollende!

[325, 1. 4.]

Mel. Vom Himmel hoch u. s. w.

**45.** Komm', Schöpfer! komm',  
o heil'ger Geist! schaff' deiner  
Menschen Herzen neu! Du ken-  
nest dein Geschöpf, und weißt,  
wie jeglichem zu helfen sei.

2. Du Geist der Weisheit! leite  
du uns zu der Wahl des besten  
Theils; dem Himmel führ' uns  
Alle zu, du Führer auf der Bahn  
des Heils!

3. Uns strahle deiner Wahrheit  
Licht! gieb uns in's Herz der Liebe  
Gluth, zum Vater frohe Zuver-  
sicht, zur Tugend Kraft und fes-  
ten Muth! [330, 1—3.]

Mel. Wie schön leuchtet der u. s. w.

**46.** O heil'ger Geist, kehre  
bei uns ein, und laß uns deine  
Wohnung sein, o komm du Her-  
zens-Sonne; Du Himmelslicht,  
laß deinen Schein bei uns, und  
in uns kräftig sein, zu steter Freud'  
und Wonne; Sonne, Wonne;  
himmlisch Leben willst du geben,  
wenn wir beten. Zu dir kom-  
men wir getreten.

2. O starker Fels und Lebens-  
hort; laß stets das hohe Him-  
melswort in frommen Herzen  
brennen. Daß wir uns mögen  
nimmermehr von deiner weisheit-  
reichen Lehr' und reinen Liebe  
trennen. Daß wir, in dir, Jesum  
können Heiland nennen, und ver-  
stehen, wie wir recht zum Vater  
stehen. [335, 1. 2.]

Mel. Lobe den Herrn, den u. s. w.

**47.** Vater im Himmel; wenn  
irdische Väter sich freuen, stehen-  
den Kindern, was nützt und er-  
quicket, zu verleihen, Vater, so gieb  
uns deinen Geist, und den Trieb,  
dir Leib und Seele zu weihen.

2. Heiliger Geist; o so lehre  
uns Jesum erkennen; hilf uns

dem Laster entfliehen, für Tugend  
entbrennen; folgsam zu sein, laß  
unsre Herzen erfreun; nicht bloß,  
uns Christen zu nennen!

[437, 1. 2.]

Mel. Jesu, der du meine u. s. w.

**48.** Ach, wann werd' ich von  
der Sünde, Gott, mein Vater,  
völlig frei; daß ich ganz sie über-  
winde, ganz dir wohlgefällig sei?  
Noch nicht (ich gesteh's mit Thrä-  
nen) kann ich mich von ihr ent-  
wöhnen; immer noch ereilt sie  
mich und versucht mich wider dich!

2. Wenn ich falle, laß mich's  
merken; laß mich streben, auf-  
zustehn! Gile, mich, dein Kind,  
zu stärken; lehre selbst mich fester  
geh'n; warne mich; sei mein Be-  
gleiter! Täglich führe, Gott, mich  
weiter, bis ich, in der Ewigkeit,  
dringe zur Vollkommenheit!

[862, 1. 6.]

In eigener Melodie.

**49.** „Ein' feste Burg ist unser  
Gott, ein' gute Wehr und Waf-  
fen: Er hilft uns frei aus aller  
Noth, die uns jetzt hat betroffen.  
Der alte böse Feind mit Ernst  
er's jetzt meint, groß Macht  
und viel List sein' grausam Rü-  
stung ist; auf Erd'n ist nicht sein's  
Gleichen.“

2. „Mit unsrer Macht ist nichts  
gethan, wir sind gar bald verlo-  
ren; es streit't für uns der rechte  
Mann, den Gott selbst hat er-  
koren. Fragst du, wer er ist?  
Er heißt Jesus Christ, der Herr  
Zebaoth, und ist kein anderer Gott;  
das Feld muß er behalten.“

3. „Und wenn die Welt voll  
Teufel wär', und wollten uns  
verschlingen; so fürchten wir uns  
nicht so sehr, es soll uns doch  
gelingen. Der Fürst dieser Welt,  
wie sau'r er sich stellt, thut er

uns doch nichts! Das macht, er ist gericht't; ein Wörtlein kann ihn fällen."

4. „Das Wort sie sollen lassen stah'n, und kein'n Dank dazu haben! Er ist bei uns wohl auf

dem Plan, mit seinem Geist und Gaben. Nehmen sie uns den Leib, Gut, Ehr', Kind und Weib: Laß fahren dahin! sie haben's kein'n Gewinn, das Reich Gottes muß uns bleiben.“ (797.)

## 6. G o t t e s W e r k e.

Mel. In allen meinen u. s. w.

**50.** Wie ist doch diese Erde, Gott! durch dein hohes „Werde!“ so herrlich und so schön! vom Morgenroth bekränzet, vom Mondes-Strahl beglänzet, gleich hehr, gleich lieblich anzusehn!

2. Kommt dankend, Menschen! tretet vor Gottes Antlitz, betet ihn an, sinkt in den Staub! „Ja! groß sind Gottes Thaten!“ so rufen Bäch' und Saaten, so flüstert sanft das junge Laub.

3. D schließt, wie Sommer-Auen, in Liebe und Vertrauen euch an einander an; und jeder Mensch erfreue des Menschen sich und streue ihm Freuden auf die Lebensbahn. (358.)

Mel. Lasset uns den Höchsten u. s. w.

**51.** Alles rühmt des Schöpfers Ehre, Alles rühmet seine Macht. Ohne Zahl sind jene Heere, die sein Wink hervorgebracht. Herrlich strahlet deine Sonne, Gott, von deinem Himmel her; strömt aus ihrem Flammen-Meer Leben uns und Licht und Wonne. Und die heil'gen Sterne weihn zu der Ewigkeit uns ein.

2. Allenthalben find' ich Spuren Gott ist weise, gut ist Gott. Herr, dich lobet auf den Fluren früh der Thau beim Morgenroth; herrlich glänzen die Gefilde, wenn der neue Tag erwacht. Gott,

der zweiten Schöpfung Pracht predigt deine Treu' und Milde. Wer kann auf zu deinen Höh'n ohne Dank und Rührung sehn? (377, 1. 2.)

Mel. Sei Lob und Ehr. u. s. w.

**52.** Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht, die Weisheit deiner Wege, die Liebe, die für Alle wacht, anbetend überlege: so weiß ich, von Bewund'ung voll, nicht, wie ich dich erheben soll, mein Gott, mein Herr und Vater!

2. Der Mensch, ein Leib, den deine Hand so wunderbar bereitet; der Mensch, ein Geist, den sein Verstand, dich zu erkennen, leitet — der Mensch, der Schöpfung Ruhm und Preis, ist sich ein täglicher Beweis von deiner Güt' und Größe.

3. Erheb' ihn ewig, o mein Geist, erhebe seinen Namen! Gott, unser Vater, sei gepreist, und alle Welt sag' Amen! Und alle Welt fürcht ihren Herrn, und hoff' auf ihn, und dien' ihm gern! Wer wollte Gott nicht dienen? (60, 1. 5. 6.)

Mel. Wie schön leuchtet u. s. w.

**53.** Wie groß ist Gottes Herrlichkeit! Er sprach zu seinen Himmeln: „Seid!“ zu seinem Erdkreis: „Werde!“ Gleich standen da, voll Reiz und Pracht, vor ihm, zum Preise seiner Macht,

die Himmel und die Erde. Raun-  
gerufen, so begonnen tausend Son-  
nen und erhellten ein unzählbar  
Heer von Welten.

2. Wie sie so herrlich sind, so  
schön! einträchtig alle Gott er-  
höhn und seine Größe preisen!

Wie jede Jubel ist und Dank;  
ein hoher lauter Lobgesang des  
Gütigen, des Weisen! Ach, wie  
könnt' ich fühllos schweigen; sol-  
cher Zeugen Stimmen hören und  
nicht Gott anbetend ehren?  
[375, 1. 2.]

## 7. P f l i c h t

In eigener Melodie.

**54.** In allen meinen Thaten  
lass ich den Höchsten rathen, der  
Alles kann und hat; er muß zu  
allen Dingen, damit sie uns ge-  
lingen, der Helfer sein durch  
Rath und That.

2. Vergebens ist mein Sorgen  
vom Abend bis zum Morgen,  
vergebens Müh' und Kunst; er  
mag's, mit meinen Sachen, nach  
seinem Willen machen; ich stell's  
in seine Watergunst.

3. Es kann mir nichts gesche-  
hen, als was Gott aufersehen  
und was mir dient zum Heil. Ich  
nehm' es, wie er's giebet; was  
ihm für mich beliebet, das ist für  
mich das beste Theil.

[92, 1—3.]

Mel. Wer nur den lieben u. s. w.

**55.** Ob du auch über's Meer  
entflöhest und eine grause Wüste  
dir zu deiner Wohnung auersä-  
hest: ein böß Gewissen folget dir.  
Kein Sauchzen wird es über-  
schrein; kein Bild der Wollust  
schläfert's ein.

2. Wohl dem, der in sich sel-  
ber findet, was ihm die Welt nicht  
geben kann; sein Glück in dem  
Bewußtsein gründet: „daß er das  
Wort der Pflicht gethan;“ der  
höher, als den Ruhm der Welt,  
dich, freudiges Gewissen! hält.

[414, 2. 3.]

## im Leben.

In eigener Melodie.

**56.** Wer nur den lieben Gott  
läßt walten und hoffet auf ihn  
allezeit, den wird er wunderbar  
erhalten in aller Noth und Trau-  
rigkeit. Wer auf den Allerhöch-  
sten traut, der hat auf keinen  
Sand gebaut.

2. Halt' ihm, mein Herz, in  
Ehrfurcht stille; und harre, in dir  
selbst vergnügt, wie deines Got-  
tes Gnaden-Wille und sein all-  
weiser Rath es fügt. Gott, der  
uns ihm hat auserwählt, der weiß  
am besten, was uns fehlt.

3. Er kennt die rechten Freuden-  
Stunden; er weiß wohl, was uns  
nützlich sei. Wenn er uns nur  
hat treu erfunden, aufrichtig, ohne  
Heuchelei: so kommt Gott, eh'  
wir's uns versehen, und läßet uns  
viel Gut's geschehn.

4. Sing', bet' und geh' auf  
Gottes Wegen, verricht' das Deine  
nur getreu; vertrau' des Himmels  
reichem Segen, so wird er täglich  
bei dir neu. Denn wer fest seine  
Zuversicht auf Gott setzt, den  
verläßt er nicht.

[108, 1. 3. 4. 7.]

Mel. Jesu meine Zuversicht u. s. w.

**57.** Wie ein Schatten wankt  
und kreis't, was verging, vor dei-  
nem Blicke; lohnend, strafend kehrt  
dem Geist die Erinnerung zurücke;

knüpft die flücht'ge Lebenszeit an die Bahn der Ewigkeit.

2. Was du that'st es folgt dir nach, was du dachtest, hat sein Leben. Alles eilt, sich tausendfach in dein Schicksal zu verweben; Hölle und der Engel Lust schafftst du selbst in eigner Brust.

[424, 3. 4.]

Mel. Was Gott thut, das u. s. w.

**58.** Ach, Alles das, was zeitlich heißt, kann Seelendurst nicht stillen! Zu hohe Triebe fühlt der Geist; nichts Endlich's kann sie füllen. Was wahres Wohl ihm geben soll, muß mit ihm ewig dauern, auch in des Grabes Schauern.

2. Nach Wahrheit und Gerechtigkeit mit treuem Eifer streben, in dieser Vorbereitungs-Zeit nicht uns, dem Herrn nur, leben, ihm ähnlich sein, dieß, dieß allein, ist Weisheit, Ruhe, Leben; und dieß nur sei mein Streben.

[429, 3. 5.]

Mel. Jesus, meine Zuversicht u. s. w.

**59.** Unausprechlich schnell entfliehn die uns zugezählten Stunden. Wie ein Traum sind sie dahin und auf ewig uns verschwunden. Niemals kehrt ein Augenblick, uns zum Heil, davon zurück.

2. Laß bei ihrer Flüchtigkeit, Herr! mich nie vergessen, wie schätzbar sei die Zeit, die du uns hier zugemessen; wie, was hier von uns geschieht, ew'ge Folgen nach sich zieht.

[432, 1. 2.]

Mel. Wer nur den lieben u. s. w.

**60.** O daß von meinen Lebens-Tagen doch keiner ganz verloren sei! Verlorne Stunden — ach! ste nagen zu spät das Herz

mit bitterer Neu', und den entflohenen Augenblick bringt mir kein Gram, kein Flehn zurück.

2. Laß jeden meiner Augenblicke, o Gott! mir innig theuer sein; die Zeit, die du zum Seelen-Glücke mir gabst, durch Sünden nie entweihn; verschwenden nie an eitlen Tand, was du an Kraft mir zugewandt.

[433, 1. 2.]

Mel. Wie groß ist des u. s. w.

**61.** Gilt, kurze Tage meines Lebens, eilt euern schnellen Flug dahin! Ich weiß: „ich lebe nicht vergebens!“ weil ich dereinst unsterblich bin. Sie fliehn, die kurzen Augenblicke, wie süße Morgen-Träume fliehn, und jeder ist mir doch, zum Glücke der ganzen Ewigkeit, verliehn!

2. Wohl mir, wenn mir nicht eine Stunde des Lebens ungenützt verschwand; wenn ich treu beim verliednen Pfunde, nie meines Daseins Pflicht verkannt. Früh oder spät mag sie dann schlagen, die Sterbe-Glocke meiner Zeit: ich darf, bei ihrem Laut, nicht zagen vor dem Gericht der Ewigkeit.

[435, 1. 2.]

Mel. Es ist das Heil uns u. s. w.

**62.** O Herr, vor träger Weichlichkeit wollst du mein Herz bewahren! so werd' ich aus Gemächlichkeit nie meine Kräfte sparen; erholen werd' ich mich nur dann, wenn ich, an Kraft erschöpft, mich kann zu neuer Arbeit stärken.

2. Weck' mich zum Fleiß und laß mich nicht die Zeit mit Neben-dingen, die weit entfernt von meiner Pflicht, verschwenderisch verbringen. Das müsse mein Vergnügen sein, mich den Geschäften ganz zu weihn, die du mir auferleget.

[436, 3. 4.]

Mel. Allein Gott in der u. f. w.

**63.** D wär' ich, wär' ich ganz befreit von jeder Lust zu Sünden! Du Heiligster! nur Heiligkeit kann Gnade vor Dir finden. Mag sie's vor Menschenblick' auch sein, vor Dir ist keine Sünde klein; Du richtest Sinn und Folgen!

2. Wer von den kleinsten Pflichten weicht, kann großes Heil verlieren; der kleinste Fehltritt kann so leicht selbst bis zum Laster führen. Wer auch nur Eine Sünde liebt und ihrem Willen sich ergiebt, geht Pfade des Verderbens.

3. Drum hilf, Gott, daß mit bangem Blick ich jeden Fehltritt scheue! ruf den Verirrten schnell zurück, und segne fromme Neue! Dann wird mich deine Guld erfreun, und meines Kampfes Lohn wird sein, daß ich stets besser werde. [456.]

Mel. Freu' dich sehr, o meine u. f. w.

**64.** Schafft, o schafft, ihr Menschen = Kinder, schafft eure Seligkeit; baut nicht, wie die sichern Sünder, nur auf gegenwärt'ge Zeit; sondern schauet über euch, ringet nach dem Himmelreich, und bemüht euch früh auf Erden, wie ihr einst mögt selig werden.

2. Selig, wer im Glauben kämpfet; selig wer im Kampf besteht: wer der Sünde Lüfte dämpft und den Reiz der Welt verschmäht! Ohne muth'gen tapfern Krieg folget nimmer Ruhm und Sieg; und nur Sieger schmückt zum Lohne der Gerechten Ehrenkrone.

3. Gieb zum Wollen das Vollbringen, Gott! gieb Muth und Kraft zum Streit; lehre mich, mich selbst bezwingen, und ver-

leib Beständigkeit; zeige mir vom Richterthron den verheißnen Gnadenlohn, daß ich wache, bete, ringe und als Christ zum Himmel bringe. [467, 1. 3. 7.]

Mel. Allein Gott in der u. f. w.

**65.** Nach meiner Seelen Seligkeit laß, Herr, mich eifrig ringen. Sollt ich die kurze Gnadenzeit in Sicherheit verbringen? Wie würd' ich einst vor dir bestehn? Wer in dein Reich wünscht einzugehn, muß reines Herzens werden.

2. Du rufft uns hier zur Heiligung. Drum laß auch hier auf Erden des Geistes wahre Besserung mein Hauptgeschäfte werden, Herr, stärke mir dazu den Trieb! Nichts sei so groß, nichts mir so lieb, daß ich nicht gern ihm opfre. [427, 1. 3.]

Mel. Ans meines Herzens u. f. w.

**66.** Von Gott will ich nicht lassen, denn Er verläßt mich nicht! im Kummer mich zu fassen, giebt er mir Kraft und Licht. Er steht mir hilfreich bei; mit jedem neuen Morgen weiß er mich zu versorgen; ich sei auch, wo ich sei.

2. Der Menschen Gunst und Liebe erstirbt und ändert sich; doch Gottes Vater = Triebe sind unveränderlich. Er weiß aus jeder Noth, eh' wir's vermuthet hätten, uns wunderbar zu retten, und wär' es auch der Tod.

3. Ihm, ihm will ich vertrauen: auch in der schwersten Zeit auf seine Hilfe bauen. Er wendet alles Leid; Ihm sei es heimgestellt! Leib, Seele, Gut und Leben sei Gott, dem Herrn, ergeben: er mach's, wie's ihm gefällt. [99, 1—3.]

Mel. Was mein Gott will u. s. w.

**67.** Oft klagt dein Herz: wie schwer es sei, den Weg des Herrn zu wandeln und täglich seinem Worte treu zu denken und zu handeln. Wahr ist's: die Tugend kostet Müh; sie ist der Sieg der Lüfte; doch richte selbst: was wäre sie, wenn sie nicht kämpfen müßte?

2. Des Lasters Bahn ist anfangs zwar ein breiter Weg durch Auen: allein sein Fortgang wird Gefahr, sein Ende Nacht und Grauen. Der Tugend Pfad ist anfangs steil, läßt nichts als Mühe blicken: doch weiter fort führt er zum Heil und endlich zum Entzücken.

3. Ermüde nicht; sei unverzagt, wenn dir's nicht immer glücket! wenn dich, so viel dein Herz auch wagt, stets neue Schwachheit drückt. Gott sieht nicht auf die That allein, er sieht auch auf den Willen. Dein Helfer wird dir nahe sein; dieß muß dein Zagen stillen.

4. Sei stark, sei männlich allezeit; tritt oft an deine Wahre: vergleiche mit der Ewigkeit den Kampf so kurzer Jahre. Das Kleinod, das dein Glaube hält, wird neuen Muth dir geben; und Kräfte der zukünft'gen Welt, die werden ihn beleben.

[468, 1. 3. 8. 9.]

Mel. Vom Himmel hoch! u. s. w.

**68.** Ich geh' in deiner Kraft einher! Was du gebietest, Gott, ist schwer; doch dem nur, der nicht Kraft und Licht bei dir sucht; deinen Kindern nicht!

2. Du machest meinen Gang gewiß; ich fürchte keine Hinderniß. Denn du, des Lichtes voller Quell, machst rings um mich die Schatten hell.

3. Mit dir besteg' ich allen Reiz zum Bösen, Wollust, Stolz und Geiz; gerüstet, Herr, mit deiner Kraft, bekämpf' ich jede Leidenschaft. [473, 1—3.]

Mel. In allen meinen u. s. w.

**69.** Was ich nur gutes habe, ist deine milde Gabe, du Vater alles Lichts! Mein Dasein und mein Leben ward mir von dir gegeben, und ohne dich vermag ich nichts.

2. Sowohl Verstand, als Kräfte zum nützlichen Geschäfte hab' ich aus deiner Guld. Dein ist's, wenn gute Thaten dem Vorsatz wohl gerathen; an Fehlern bin ich selbst nur schuld.

3. Das Glück, deß ich mich freue, wer schafft mir's? Deine Treue, du Herr der ganzen Welt. Du ordnest unsre Lage, ihr Glück und ihre Plage, nur so, wie dir es wohlgefällt.

4. Sollt' ich mich denn erheben, wenn mir in diesem Leben viel Gutes wiederfährt? Was hat dich, Herr, bewogen, daß du mich vorgezogen? Bin ich auch jemals dessen werth?

5. Ich bin viel zu geringe der Guld, die ich besinge, und werd' es ewig sein. O laß mich's nie vergessen! So werd' ich nie vermessen der Eigen-Liebe Weihrauch streun.

6. Das nützlich anzuwenden, was du mit Vater-Händen mir gütig zugewandt, dir treuer stets zu werden, das sei mein Fleiß auf Erden; dazu gieb Demuth und Verstand.

[478.]

Mel. Sei Lob und Preis u. s. w.

**70.** Wenn ich mit mehr als Menschenkraft, mit Engel-Zungen red'te, und wenn ich alle Wissenschaft, selbst Wunder-Gaben, hätte; und hätte doch kein lieb-reich Herz: was wär ich? nur ein tönend Erz, nicht ew'ger Liebe Stimme.

2. Gieb' ich mein ganzes Eigenthum mit reicher Hand den Armen und thät' es aus Begier nach Ruhm, nicht aber aus Erbarmen; ja, stürzt' ich mich mit Heldenmuth, gleich Märtyrern, in Feuers-Bluth: umsonst wär's ohne Liebe! [493, 1. 2.]

Mel. Freu dich sehr o u. s. w.

**71.** Höchster! denk' ich an die Güte, die du mir bisher erzeigt: o so wird mein ganz Gemüthe zu dem tiefsten Schmerz gebeugt; daß ich dich gering geschätzt, häufig dein Gebot verletzt und dich, der mich so geliebet, doch so oft und schwer betrübet.

2. Stärke selbst in meiner Seele den Entschluß, mich dir zu weihn. Gieb, daß keine Kraft mir fehle, folgsam deinem Wort zu sein. Stehe mir stets mächtig bei, mache du mich selbst recht treu! Dich zu lieben, dir zu leben, sei mein herzlichstes Bestreben. [869, 1. 6.]

Mel. Dir, dir, Jehovah, u. s. w.

**72.** O Preis dir, der du schon der Jugend, auch unter uns mit Vaterhuld gedenkst; zum Ziel der Weisheit und der Tugend, durch treue Führer, thre Schritte lenkst. Am herrlichsten geht deiner Menschheit Ruhm hervor aus der Erziehung Heiligthum.

2. Drum sei's als Heiligthum verehret, drum sei's als theures Heiligthum geliebt, das Glanz und Schutz dem Thron gewähret und Freuden auch der ärmsten Hütte giebt. Und Achtung lohne, Lieb' und Dank' erfreu' verdienter Lehrer vielgeprüfte Treu'.

[545, 1. 2.]

Mel. Freu' dich sehr, o u. s. w.

**73.** Kommt, laßt euch von Jesu lehren! kommt, und lernet allzumal, welche die sind, die gehören zu der rechten Christen-Zahl. Die im Glauben fest bestehen, freudig Gottes Wege gehn und den Heiland treu bekennen, dürfen sich die Seinen nennen.

2. Selig, wer in Demuth lebet, seine Schwachheit nie vergißt, Gott allein, nie sich erhebet, wenn er groß und glücklich ist. Gottes Huld wird ihn erfreun, und das Himmelreich ist sein; mag die Welt gering ihn schätzen, Gott wird ihn zu Ehren setzen [443, 1. 2.]

Mel. Wer nur den lieben u. s. w.

**74.** Der du den Menschen schuffst und leitest, mit immer gleicher Treu' ihn liebst; was ihn erfreut, ihm mild bereitest, versagend auch noch reich ihm giebst! Es töne fröhlich Herr, dein Preis, in jedes Lebens-Alters Kreis'.

2. Verleith' der Jugend Kraft und Lehre; zur Mäßigung, wenn sie sich freut, zur Demuth auf der Bahn der Ehre, zum Muth, wenn Gefahr ihr dräut. O, laß sie fleißig, gut und rein, und stark in der Versuchung sein.

3. Hilf selbst dem reisern Leben ringen; den Eigennuß, den Hang zur Raft, die Lust der Welt! sich selbst bezwingen; still tra-

gen seiner Mühe Last. Der Lebens=Tag sei nicht zu schwül, und leitend glänze stets das Ziel!

4. Erscheint der Abend dann den Greisen, so reich den Müden einen Stab; Erin'nung müsse froh dich preisen für Alles, was das Leben gab; und endet matt der Pilgerlauf, so nehm' den Geist dein Himmel auf.

[568.]

Mel. Wer nur den lieben u. s. w.

**75.** Gott ist der Herr und seinen Segen vertheilt er stets mit weiser Hand; nicht so, wie wir's zu wünschen pflegen, doch so, wie Er es heilsam fand, Er, dessen Huld dich nie vergißt, versagt nur, was dir schädlich ist.

2. Verzehre nicht des Lebens Kräfte in träger Unzufriedenheit; besorge deines Stands Geschäfte, und nütze deine Lebenszeit. So findest du den Weg zur Ruh'; die Quelle deines Glücks bist Du.

[658, 3. 4.]

Mel. Nun danket alle Gott u. s. w.

**76.** Du, der so gern beglückt, gern Freuden uns bereitet! wie selig, wer von dir an Waterhand geleitet, nur dann sich glücklich fühlt, wenn er zu dir sich hält

und solche Freude sucht, die dir, o Gott gefällt!

2. Wie selig, wenn sein Geist zu dir, durch den er lebet, durch den er denkt und wählt, sich oft und gern erhebet; wenn er die Freude kennt, mit dir allein zu sein; erstaunt sich deiner Macht und deiner Huld zu freun!

[666, 1. 2.]

Mel. Wer nur den lieben u. s. w.

**77.** Mein Gott! du wohnest zwar im Lichte, wohin kein sterblich Auge dringt! doch giebst du uns zum Unterrichte das Buch, das uns Erkenntniß bringt, was du, o Allerhöchster! bist, und was mit uns dein Endzweck ist.

2. So gieb denn, daß ich darauf achte, als auf ein Licht in dunklem Ort; und wenn ich ernstlich es betrachte, so hilf selbst meinen Denken fort. Laß für der Wahrheit hellen Schein mein Aug' und Herz stets offen sein.

3. Hilf, daß ich deinem Worte glaube, wenn es mich warnt, ermahnt, belehrt; daß weder Lust, noch Wahn mir raube, was mir den besten Trost gewährt; kein Geist des Spotts verführe mich; kein Zweifel sei mir hinderlich.

[786, 1—3.]



## 8. Das Leben nach dem Tode.

Mel. Wer nur den lieben u. s. w.

**78.** Jetzt leb' ich; ob ich morgen lebe, ob diesen Abend, weiß ich nicht. D lehr' du, dem ich mich ergebe, Herr! lehr' mich selbst die große Pflicht: „Durch deines heil'gen Geistes Kraft stets fertig sein zur Rechenschaft.“

2. Die Blume, die am Morgen stehet, fällt vor der Abend=Dämm'ung ab. Die Luft, die jetzt mich angewehet, stürzt mich vielleicht in's nahe Grab. Des Lebens vollstes Wohlgefühl stürmt sich am frühesten oft an's Ziel.

3. Entziehe dich dem Welt=Gerümmel; hier ist der Kampf,

und dort ist Ruh'. Dein Wandel, Seele! sei im Himmel, du eilst dem bessern Leben zu. Nach einer kurzen Prüfungs-Zeit ist Ewigkeit, ist Ewigkeit!

[729, 1—3.]

Mel. Jesus meine Zuversicht u. s. w.

**79.** Lebe, wie du wenn du stirbst, wünschen wirst gelebt zu haben. Güter, die du hier erwirbst, Würden, die dir Menschen gaben, — nichts wird dich im Tod' erfreun! Diese Güter sind nicht dein.

2. Nur ein Herz, das Jesum liebt, nur ein ruhiges Gewissen, das vor Gott dir Zeugniß giebt wird dir deinen Tod verflüßen; dieses Herz, ganz ihm geweiht, giebt im Tode Freudigkeit.

[730, 2, 3.]

Mel. Freu dich sehr, o u. s. w.

**80.** „Geist!“ das ist mein hoher Name! dieser Leib ist Hülle nur; einst des edlern Leibes Saame auf der Auferstehung Flur. Wie das Saamenkorn verdirbt, Frucht zu tragen: also stirbt auch mein Leib, ein höh'res Leben einem edlern Leib' zu geben.

2. Dieser heiße Durst im Herzen nach der Unvergänglichkeit; dieser Drang in Leid und Schmerzen nach der Heimath aus der Zeit — Zeugen, Bürgen sind sie mir, daß ich mich, mein Gott, zu dir, daß ich einst, wohin ich strebe, mich, erheb' und ewig lebe.

[766, 1. 2.]

Mel. Jesus, meine Zuversicht u. s. w.

**81.** Hier ist nur mein Prüfungs-Stand, hier ist nicht mein bleibend Erbe. Dort, dort ist

mein Vaterland; das erreich' ich wenn ich sterbe. Preis und Dank für meinen Tod bring' ich dir, des Lebens Gott!

2. Daß ich diese Freudigkeit bis an meinen Tod empfinde, mache siegreich mich im Streit, Jesu! gegen Welt und Sünde. Stärke mich in meinem Lauf; nimm mich endlich gnädig auf!

[768, 1. 5.]

Mel. Wer nur den lieben u. s. w.

**82.** Nach einer Prüfung kurzer Lage erwartet uns die Ewigkeit. Dort, dort verwandelt sich die Klage in göttlicher Zufriedenheit. Hier übt die Tugend ihren Fleiß, und jene Welt reicht ihr den Preis.

2. Dort wird der Vorsicht heil'ger Wille mein Will' und meine Wohlfahrt sein; und lieblich's Wesen, Heil die Fülle am Thron Gottes mich erfreun. Dann läßt Gewinn stets auf Gewinn mich fühlen, daß ich selig bin.

3. Da werd' ich zu dem Throne dringen, wo Gott, mein Heil, sich offenbart; ein Heilig! Heilig! Heilig singen Ihm, der der Menschheit Retter ward. Und aller Himmel sel'ges Heer, jauchzte Ihm, anbetend, Preis und Ehr'.

[771, 1. 6. 8.]

Mel. Wer nur den lieben u. s. w.

**83.** Wer weiß, wie nahe mir mein Ende? Hin geht die Zeit, her kommt der Tod! Wohin sich auch mein Weg hier wende, er endet doch in Todes-Noth. Gott, schenke dann mir Kraft und Muth, und mach's mit meinem Ende gut.

2. Gott! laß mich nicht in eitlen Träumen, in lasterhafter Sicherheit die Frist der Heili-

gung versäumen. Gar kurz ist oft die Gnaden-Zeit. Vielleicht der nächste Augenblick bestimmt mein ewiges Geschick.

3. Komm' denn mein End' heut' oder morgen: ich weiß, daß mir's der Vater schickt. Ich bin und bleib' in seinen Sorgen; er ist's, der mich im Tod' erquickt. Für mich ja auch floß Christi Blut. Gott machts auch mit dem Ende gut. [738, 1. 3. 6.]

In eigener Melodie.

**84.** Treu' dich sehr, o meine Seele! und vergiß der Erden-Bein; Gottes, dem ich dich befehle, sollst du dich auf immer freun. Aus der kurzen Prüfungs-Zeit ruft er dich zur Herrlichkeit, die kein Ohr je hat gehöret, und die keine Zeit zerstöret.

2. Dank dir, Jesu! Licht des Lebens, daß auf dich mein Glaube steht; daß mein Herz dich nie vergebens, Heiland, um Erquickung fleht. Hilf, daß ich an jedem Tag' schon im Geiste sterben mag. Führ' den Geist bei meinem Ende du einst in des Vaters Hände. [724, 1. 4.]

In eigener Melodie.

**85.** Wacht auf! so ruft die Stimme; wacht auf, so ruft einst

Jesu Stimme; verlaßt, verlaßt die finstre Gruft; wachet auf, erlöste Sünder! versammelt euch, ihr Gottes-Kinder! Der Welten Herr ist's, der euch ruft. Des Todes stille Nacht ist nun vorbei! erwacht! Hallelujah! macht euch, bereit zur Ewigkeit; sein Tag, sein großer Tag ist da!

2. Erd' und Meer und Himmel beben: die Frommen stehen auf zum Leben; zum ew'gen Leben stehn sie auf. Ihr Erlöser kömmt voll Klarheit; vor ihm ist Gnade, Treu' und Wahrheit; der Tugend Lohn krönt ihren Lauf. Licht ist um deinen Thron und Leben, Gottes Sohn! Hoffanna! du Heil'ger, dir, dir folgen wir in deines Vaters Herrlichkeit.

3. Ewig sei dir Lob gesungen! Wir sind zum Leben durchgedrungen; am Ziel sind wir beim großen Lohn. Glänzend sind des Himmels Pforten; o welch ein Heer von allen Orten freut sich mit uns um deinen Thron! Noch sah kein Auge sie; dem Ohr' erscholl sie nie, diese Wonne. Von Ewigkeit zu Ewigkeit sei Dank und Preis und Ehre dir!

[788.]

## A n h a n g.

## Schullieder insbesondere.

## 1. Bei Eröffnung der Schule.

Mel. Wachet auf, ruft uns u. s. w.

**86.** Gott, wie dank ich's deiner Treue, daß, du an diesen Ort auf's neue gesund und froh mich hast gebracht! Vater, nimm mein Herz und Leben, ich will es dir auf's neue geben; sonst ist nichts, was mich fröhlich macht. O leite selbst mich an, daß ich dich lieben kann treu und innig, wie du mich liebst, in Jesu Christ uns allen Gnad' um Gnade giebst.

2. Nun erwecke Herz und Sinnen, den neuen Lauf laß uns beginnen, vergessen, was dahinten liegt! laß uns alles Böse fliehen! O segn' an uns der Lehrer Mühen, segn' ihre Treu' im Unterricht! Was Lob bei Menschen hat, dazu führ' uns ihr Rath; doch vor allem der Seele Heil, das ew'ge Heil, laß uns auch werden schon zum Theil.

Mel. Wer nur den lieben u. s. w.

**87.** Der neue Morgen giebt uns Stärke und weckt zur Thätigkeit den Geist. Er ruft uns wieder zu dem Werke, das unser Gott uns wirken heißt. Drum weihen wir die neue Kraft der Weisheit und der Wissenschaft.

2. Um ihre Schätze zu gewinnen und ihres Schmuckes werth zu sein, muß unser Werk mit Gott beginnen, von Thorheit und Zerstreung rein. Wir ringen nach dem schönsten Preis; drum segne, Vater unsern Fleiß!

Mel. Christus der, uns u. s. w.

**88.** Ewig und unwandelbar Gott, ist deine Gnade, und von dir strömt immerdar Heil auf

unsre Brude. Tag' und Jahre ändern sich, und wir selbst veralten; Du nur bleibest, und durch dich werden wir erhalten.

2. Freudig, Vater, treten wir in dies Jahr des Lebens. Wann o Herr, vertraute dir unser Herz vergebens? Ja, du wirst auch fernerhin, wenn wir Dir nur leben, Unterhalt und frohen Sinn, Muth und Kräfte geben.

3. Flüchtig ist die edle Zeit; groß sind unsre Pflichten. Lehr' uns für die Ewigkeit jede treu verrichten. Jede gute, fromme That laß uns wohlgelingen; Frucht laß jede Tugend-Saat für den Himmel bringen.

[589, 1. 5. 6.]

Mel. Wer nur den lieben u. s. w.

**89.** Mit dir geh' ich an mein Geschäfte, o Gott! gieb mir durch deinen Geist zur Tugend Muth, zur Arbeit Kräfte, so lang' dein Wink mich leben heißt. Laß deines Segens stets mich freun, mich stets in deiner Obhut sein.

2. Ermuntre mich zu allen Pflichten, die mein Beruf mir aufgelegt. Gieb Kraft und Lust, das auszurichten, was deines Befalls Siegel trägt. Sei schwer dann auch der Arbeit Müh': dein Beistand, Herr, erleichtert sie!

3. O segne, segne mein Geschäfte wie mir's dein Gnadenwort verheißt; erneure meines Leibes Kräfte; und heil'ge dir auch meinen Geist. Wohnt deine Furcht und Lieb' in mir, dann find' ich alles Glück in dir.

[613, 1. 2. 5.]

Mel. Nun danket alle Gott u. s. w.

**90.** Gott! hilf auch jetzt uns thun, was uns zu thun gebühret, wozu uns dein Gebot in unserm Stande führet; laß jedes, unter uns so wandeln, wie es soll! Nur dann gelingt der Fleiß durch deinen Segen wohl.

## 2. Bei der öffentlichen Schulprüfung.

Mel. In allen meinen u. s. w.

**91.** Gott laß die Schule blühen, gieb ihr zum Lohn der Mühen stets schöneren Bestand! Die Zeit, sie ist so flüchtig, das Werk, es ist so wichtig für Kirche und für Vaterland.

2. Laß Alle das erkennen, daß wir dich preisend nennen, der uns half bis hieher; daß wir von Herzen stehen für den, den du ersehen zu Vaterlandes Wohl und Ehr'.

3. Ja, Herr, auf den wir trauen, wollst auf den Kaiser schauen in Gnaden alle Zeit, ihn schützen auf dem Throne, ihn krönen mit der Krone des Friedens, der Gerechtigkeit.

4. Ja, Herr, wollst uns beglücken, dein Gottesiegel drücken auf jede Herrscherthat, daß Freud' aus ihr die Fülle und Heil und Segen quille zum Wohl, das keinen Wandel hat.

Mel. Sei Lob und Ehr' dem u. s. w.

**92.** Ein Schirm und Hort, hast du uns, Herr, in treue Hut genommen; so sind an deiner Vaterhand wir bis hieher gekommen; was wir begonnen, was vollbracht, gelang allein durch deine Macht, die immer sich bewährte.

2. Gieb deines Geistes Kraft, damit wir deine Lehren recht fassen und voll Ernst sie durch Gehorsam ehren! Se früher schon dein Wort im Herzen Wurzel schlägt, je schöner reif es hier zum Tag, der Garben trägt!

2. Wir haben viel und oft gesäumt, das Rechte nicht erwählet und über Spiel und Eitelkeit den Weg zu dir verfehlet; doch ob wir irrten mannigfach, stets halbst du unsrer Schwäche nach und hast uns nie verlassen.

3. Erstärk' auch heut' die schwache Kraft, daß wir vor dir bestehen, und laß bei unsrer Rechenhaftigkeit uns nicht auf Eitles sehen; wir blicken freudig auf zu dir, o leite du uns für und für zu allem Guten. Amen!

Mel. Lobe den Herrn, den u. s. w.

**93.** Vater im Himmel! wir nahen uns, Dank dir zu bringen, vieles Begonnene liebest du gnädig gelingen, Jedem zu Theil wurden die Kräfte, das Heil, wie du gewollt, zu erringen.

2. Ob auch so mancher die kostbaren Stunden verträumet, leichteren Sinnes im kindischen Ländeln gesäumt, Vater! doch sah Jeden dein Auge, und nah' warst du, wo Gutes gekeimet.

3. Wolle auch ferner uns leiten und über uns wachen, heiliges Streben in jedem entzündend und fachen; heute zumal sei mit den Jünglingen all, rüste zur Prüfung die Schwachen.

## 3. Beim Schluß der Schule.

(Vor oder nach der Censur.)

Mel. Was Gott thut, das u. s. w.

**94.** Vollendet ist auch diese Bahn! Preis dir, der sie uns führte, der Großes auch an uns gethan, des Weisheit uns regierte Du gabst uns Kraft, der Wissenschaft und uns'rer Pflicht zu leben und weiter fort zu streben.

2. Wohl uns, wenn des Gewissens Ruh' in unsern Herzen wohnt! Sie strömt uns süße Freude zu, ihr sanft Gefühl belohnt für Müh' und Schweiß den treuen Fleiß; sie läßt uns mit Vertrauen die hellste Zukunft schauen.

3. Vergieb, wenn säumend unser Fuß nicht rasche Schritte wagte, der Mund voll Mißmuth und Verdruß oft über Lasten klagte. Hinfort soll nie der Arbeit Müh' uns schrecken, noch Beschwerden: wir wollen besser werden.

Mel. Nun danket alle Gott u. s. w.

**95.** Wir danken dir, o Herr für alle guten Gaben, die wir für Geist und Herz nun hier empfangen haben. Gesundheit gabst du uns und Geistesheiterkeit, und riefst uns liebevoll zur schönsten Thätigkeit.

2. Laß nie gedankenlos uns diese Guld vergessen; Lehr' uns die Flüchtigkeit der Jugendzeit ermessen! Vor tragem Müßiggang gieb uns die tiefste Scheu, und mach' uns immer mehr im Lernen ernst und treu.

3. Doch nicht damit allein sei unser Geist geschmückt; gieb uns die Frömmigkeit, die unser Herz beglückt. Und wächst nur unser Geist an Weisheit und Verstand, so wird auch mehr und mehr das Herz dir zugewandt.

Mel. Wie schön leuchtet u. s. w.

**96.** Bis hieher hat uns Gott gebracht! Ihm sei von Herzen Dank gesagt für seine Treu' und Gnade! Was Tausenden nicht ist bescheert, hat unsern Geist und Herz genährt: sagt, ob verdient wir's hatten? Freie Güte hat's erlesen, ist gewesen meine Stärke, wo ich ein Gelingen merke.

2. Laß mich der Ermahnung Wort, das uns entläßt von diesem Ort, mit Kindesinn annehmen; es ist ja herzlich wohl gemeint, wenns auch nicht immer uns so scheint: Hilf nur den Dünkel zähmen. Freudig werd' ich, daß dein Walten mich gehalten in den Schranken ernster Zucht, dann einst dir danken.

Mel. Sei Lob und Ehr u. s. w.

**97.** Bis hieher hat dich Gott gebracht! o preise seine Güte und seine wundervolle Macht mit kindlichem Gemüthe, die täglich sich an dir erneut; o fühle seine Freundlichkeit; preis' ihn, den Gott der Liebe!

2. Ja, Herr! dir bring' ich Preis und Dank für alle deine Treue, der ich bisher mein Leben lang so reichlich mich erfreue! Ber' ihn, mein Geist, mit Ehrfurcht an! der Herr hat viel an mir gethan, hat täglich mir geholfen.

3. Hilf fernerhin, mein treuer Hort, Du Quelle aller Freuden! Hilf täglich, hilf an jedem Ort! hilf auch im schwersten Leiden! Hilf mir auch in der letzten Noth! ein sanfter Schlummer sei mein Tod; und Wonne mein Erwachen!

[657, 3—5.]

Mel. Wacht auf, ruft uns u. s. w.

**98.** Unbemerkt sind sie verschwunden, des langen Jahrs durchlebte Stunden! Du, Ewiger, hast sie gezählt! Dir einst Rechenschaft zu geben von jedem Tag' im Erden-Leben — weh' dem, den der Gedanke quält! Was unser Wandel war; vor dir wird's offenbar, selbst Wunsch und Wille! O, schenk' uns Zeit! — Die Ewigkeit erwartet uns! mach' uns bereit!

2. Dank dir, Jesu, für den Frieden, den dein Geist uns auch hat beschieden, für jeden Segen, der uns bleibt! Bring' die Treuen zur Vollendung und weck' auch den, der aus Verblendung dein Werk, o Heiland, lässig treibt! Du forderst Hulldigung; des Lebens Heiligung ist dein Wille: Er soll geschehn! Hör' unser Flehn, bis wir mit Jauchzen vor dir stehn! (593, 1. 3.)

Mel. Es ist das Heil uns kommen.

**99.** Du Gott! du bist der Herr der Zeit und auch der Ewigkeiten! Laß mich auch jetzt mit Freudigkeit dein hohes Lob verbreiten! Ein Jahr ist abermal dahin. Wem dank' ich's, Gott! daß ich noch bin? Nur deiner Gnad' und Güte!

2. Vergieb mir die gehäuften Schuld von den verflochten Tagen! und laß, Herr, deine Vaterhuld mich Schwachen ferner tragen. Laß mich in deiner Gnade ruhn, und lehre lebenslang mich thun nach deinem Wohlgefallen. (586, 1. 5.)

Mel. Meinen Jesum laß ich u. s. w.

**100.** Wieder ist ein Jahr dahin, ach ein Jahr von meinem Leben! Lehr' mich, was ich hab' und bin, Herr, zu deinem Dienste geben, wie du dich gegeben hast, als du trugst des Kreuzes Last.

2. Laß dies Jahr gesegnet sein, daß es mir am großen Tage, wo wir ärnten, was wir streu'n, reiche Himmelsfreuden trage! Ach, gewähr' die Bitte mir: Mach mich selig dort und hier!

Mel. Meinen Jesum laß ich u. s. w.

**101.** Unfern Ausgang segne du, segne jedes Wort der Lehre; gieb uns Sammlung, Fleiß und Ruh', daß sich unser Wissen mehre! Präg' es tief dem Herzen ein: jede Stunde, Herr, sei dein.

2. Dann wird keine eitle Sucht unser Herz mit Blindheit schlagen; dann wird segensreiche Frucht diese Zeit der Bildung tragen. Nur wer dir sein Leben weihet, bleibt gesegnet und gedeiht.

## Nachweis der Melodien.

- Mel. Mein Gott in der Höh' sei Ehr'  
No. 7. 63. 65.
- " Aus meines Herzens Grunde  
No. 10. 13. 31. 66.
- " Befehl du deine Wege  
No. 23. 33. 35.
- " Christus der uns selig macht  
No. 88.
- " Dir, dir, Jehovah, will ich singen  
No. 16. 27. 72.
- " Ein' feste Burg ist unser Gott  
No. 40. 49.
- " Es ist das Heil uns kommen her  
No. 1. 62. 99.
- " Freu' dich sehr o meine Seele!  
No. 19. 44. 64. 71. 73. 80. 84.
- " Ich dank' dir schon durch deinen Sohn  
No. 14. 32.
- " Ich singe dir mit Herz und Mund  
No. 9.
- " Jesu der du meine Seele  
No. 11. 30. 37. 48.
- " Jesus meine Zuversicht  
No. 41. 42. 57. 59. 79. 81.
- " In allen meinen Thaten  
No. 29. 50. 54. 69. 91.
- " Lasset uns den Höchsten preisen  
No. 2. 8. 38. 51.
- " Lobe den Herren den mächtigen König  
No. 3. 47. 93.
- " Meinen Jesum laß ich nicht  
No. 100. 101.

Mel. Mir nach, spricht Christus, unser Heil

No. 34.

„ Nun danket alle Gott

No. 5. 76. 90. 95.

„ Sey Lob und Ehr' dem höchsten Gut

No. 6. 36. 52. 70. 92. 97.

„ Vom Himmel hoch, da komm' ich her

No. 15. 45. 68.

„ Wach' auf, mein Herz, und singe

No. 12.

„ Wachet auf, ruft uns die Stimme

No. 4. 17. 85. 86. 98.

„ Was Gott thut das ist wohlgethan

No. 20. 58. 94.

„ Was mein Gott will, gescheh' allzeit

No. 21. 67.

„ Wer nur den lieben Gott läßt walten

No. 22. 25. 26. 55. 56. 60. 74.

75. 77. 78. 82. 83. 87. 89.

„ Wie groß ist des Allmächt'gen Güte

No. 18. 28. 61.

„ Wie schön leucht't uns der Morgenstern

No. 24. 39. 43. 46. 53. 96.

